

weg aus der Feder des Bischofs stammt. So enthält die Nr. 11 vom 1. Juni, die uns eben vorliegt, ein Schreiben von Papst Gregor dem Grossen an den Notar Petrus in Tropea mit Anweisung zur Unterstützung der armen Mönche von S. Michele daselbst, sodann eine längere Abhandlung über das Domkapitel und das Seminar von Tropea, in welcher manche historische Persönlichkeit von Bedeutung, u. a. der Kardinal Nicolaus von Cues erscheint. Ueber desselben Verfassers *Regesti dei Romani Pontefici per le chiese della Calabria* (Rom 1902) hoffen wir später in ähnlicher Weise berichten zu können, wie es bereits früher über andere tüchtige Arbeiten des gelehrten Kirchenfürsten geschehen ist. E h.

**Schmidlin, Joseph**, *Ein Kampf um das Deutschtum im Klosterleben Italiens. Subiaco und Farfa im 16. Jahrh. Festschrift des Priesterkollegiums der deutschen Nationalstiftung von Campo Santo aus Anlass des Besuches Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. in der ewigen Stadt im Mai 1903.*

Ueber die Genesis und den Zweck dieser Festschrift hat sich Msg. de Waal, Rektor von Campo Santo, in einem schwungvollen Vorworte ausgesprochen. Die lebhaft und anziehend geschriebene Studie schildert die Wirksamkeit der deutschen Benediktiner in den Klöstern Subiaco und Farfa, die um 1400 begann und 1549 bzw. 1567 gewaltsam unterdrückt wurde. Der Hauptteil entfällt auf den Kampf der deutschen Ordensleute um ihre Existenz in den italienischen Klöstern. Obwohl die Mönche eine gute Disziplin hielten und zahlreiche verbrieftete Rechte besaßen, wurden sie doch ein Opfer des italienischen Nationalismus und der Laune einiger Kommandataräbte. Das religiös gespaltene und von der Höhe seines politischen Ansehens tief gestürzte Deutschland konnte den tragischen Verlauf nicht zurückhalten. — Durch das Eingehen auf die allgemeinen Reformen des Benediktinerordens im 15. Jahrh., insbes. auf die „Observanz von Melk“ und die Kongregation der hl. Justina von Padua, hat die Schrift auch Bedeutung für die allgemeine Ordensgeschichte. Vier gut gelungene Illustrationen von den beiden berühmten Ordenstätten dienen zur Verschönerung der Festschrift, der noch ein urkundlicher Anhang beigegeben ist.

Dr. N. Hilling.